Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Regierungsbezirk Merseburg.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung". im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.) Verantwortlicher Redacteur: Jn Vertr. A. Goehring in Halle.

№ 89. Halle, Mittwoch den 18. April 1883.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner X-Correspondent schreibt uns heute:

Die Gegner der von der Reichsregierung beabsichtigten Umgestaltung der Gewerbeordnung haben neuerdings den Versuch gemacht, ihren dieser Vorlage geleisteten Widerstand mit Rücksichten auf den „armen Mann" und dessen angebliche Wohlfahrt zu begründen. Das dabei beobachtete Verfahren wimmelt von so handgreiflichen inneren Widersprüchen und Verdrehungen, daß es der Mühe verlohnt, dieselben näher anzusehen.

Das Raisonnement der Anhänger der unbeschränkten und unbeaufsichtigten Gewerbefreiheit ist das folgende: Die reichen Leute, welche eine Loge im Theater besitzen, ihre wohleingerichteten Gesellschaftszimmer jeder Zeit Freunden öffnen können, ihre Bücher aus dem benachbarten eleganten Buchladen, ihre Luxuswaaren von Gerson oder Herzog beziehen können und die, wenn sie Geschäfte ordnen und Prozesse führen, nach dem nächsten Justizrath senden müssen, sehen auf Wanderbühnen, Wirthshäusern, Kolporteure und Hausirer ebenso vornehm herab, wie auf die Volksanwälte und Auskunftsbüreaus, bei denen der arme Mann sich für ein Billiges guten Rath holt. Ihnen kostet es nichts, wenn sie die Regierung in der „reaktionären" Ansicht unterstützen, die Genehmigung von Wirthshaus-Vorstellungen und Konzerten von der Erlaubniß der Polizei abhängig zu machen, Kolportage und Hausirhandel zu beschränken und die Niederlassung als Volksanwalt oder Geschäftsvermittler von gewissen Bedingungen abhängig zu machen. Die wahren Volksfreunde aber sind der Bedürfnisse des „armen Mannes" eingedenk und vertheidigen zu Gunsten desselben die Gewerbefreiheit wie jede andere Freiheit.

Nie ist die Wahrheit kecker auf den Kopf gestellt worden, als in dem vorliegenden Falle, wo die Regierung daran verhindert werden soll, die wahren Interessen des Volks und namentlich die Interessen der ärmeren Klassen desselben gegen die betrügerische Ausbeutung und gegen Mißbrauch der Freiheit nach Möglichkeit zu schützen.

Was zunächst die Volksanwälte und Geschäftsvermittler anlangt, so liegt in der Absicht, notorisch unzuverlässige Leute von diesen Gewerben auszuschließen, deren Unentbehrlichkeit im Uebrigen anerkannt wird und zu denen jeder ehrliche Mann ohne irgend welche Beschränkung zugelassen werden soll. Der Vorschlag der Regierung will nur solche Gewerbsleute der bezeichneten Art ausschließen, die „ihre Unzuverlässigkeit" bereits dargethan haben.

Ebenso soll es mit den Hausirern gehalten werden, denen man nicht die Ausübung, sondern nur den Mißbrauch ihres Gewerbes dadurch erschweren will, daß man sie unter strenzere Aufsicht nimmt, an dem Betriebe gesundheitsgefährlicher und besonderer Controle bedürftiger Gegenstände verhindert und daß man frisch aus dem Gefängniß entlassene Verbrecher nicht zu dem Gewerbe zuläßt. Anlangend die Colportage faßt man auf der Erfahrung, daß erfahrungsmäßig unsittliche Schriften (die kein anständiger seßhafter Buchhändler führt, den Hauptgegenstand dieses Betriebes bilden und daß das Publikum gegen die moralische Vergiftung ebenso gesichert werden soll, wie gegen die physische. Außerdem aber liegt in der Absicht, der Beginstigung des Wandergewerbes vor dem mit der Tragung zahlreicher öffentlicher Abgaben belasteten stehenden Gewerbe so weit zu steuern, daß der Gerechtigkeit genügt werde. — Daß jugentlichen und weiblichen Hausirern untersagt werden soll, Abends und Nachts in fremde Behausungen zu dringen, bedarf für Leute von gesundem moralischen Gefühl ebenso wenig der Erklärung, wie die Absicht, der Ueberschwemmung der Dörfer und kleineren Städte durch Gaukler und schlechte Comödianten eine gewisse Schranke zu ziehen und dadurch der überhaupt zunehmenden Vergnügungssucht einigermaßen zu steuern.

Wer meint es nun mit dem Volke besser, derjenige, der der Niederlassung unzuverlässiger Geschäftsleute und der Ausbeutung der kleineren Leute durch dieselben entgegentreten und für Ordnung und Sicherheit im Wandergewerbe sorgen will, um der Uebervortheilung Unerfahrener abzuhelfen — oder derjenige, der die „Freiheit" aufrecht erhalten will, Kraft welcher Wucher, Betrug und Verführung zu thörichten und unproduktiven Ausgaben ungestraft ihr Wesen weiter treiben dürfen?

Bekanntlich hatte der Herr Unterrichtsminister v. Goßler im vorigen Jahre die Neubelebung der Jugendspiele angeregt. Sein bezüglicher Erlaß fand bei allen Freunden einer harmonischen und gesunden Erziehung die freudigste Aufnahme. Am 7. d. M. hat nun die Generalversammlung des Vereins für Handfertigkeits-Unterricht zu Görlitz den einstimmigen Beschluß gefaßt, auch die Jugendspiele in den Kreis der Vereinswirksamkeit zu ziehen. Dem Herrn Minister war von der bezüglichen Absicht des Vorstandes vorher Mittheilung gemacht und hat der erstere an den Vorsitzenden des jetzigen „Vereins zur Förderung von Handfertigkeit und Jugendspiel", Herrn Landtagsabgeordneten von Schenckendorff, das folgende, von der Generalversammlung sehr beifällig aufgenommene Schreiben gerichtet:

„Ew. Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die Uebersendung Ihres in den Görlitzer Nachrichten abgedruckten Aufsatzes „Ueber das Jugendspiel in Görlitz". Ich habe von den dortigen Bemühungen, dasjenige zur Ausführung zu bringen, was in meinem Erlaß vom 27. Oktober v. J. als nothwendig für das Gedeihen der Jugend an Leib und Seele bezeichnet worden ist, gern Kenntniß genommen. Wenn in diesem Erlaß bestimmte Weisungen über die Art der Ausführung nicht gegeben sind, so hat das seinen Grund in der ungemeinen Verschiedenheit der örtlichen und persönlichen Verhältnisse, welche dabei in Frage kommen und eine freiere Bewegung auf diesem Gebiete erfordern, als sie eine ins Einzelne gehende Reglementirung gestatten könnte. Ausdrücklich ist auf das einmüthige Zusammenwirken Aller hingewiesen, welche durch Amt und Beruf verpflichtet sind, die Sache zu fördern, oder welche sich lediglich aus Neigung dabei betheiligen. Ich freue mich, daß dieser Weg dort beschritten worden ist, und hege den lebhaften Wunsch, daß er zum gedeihlichen Ziele führen möge.

Berlin, 29. März 1883. von Goßler."

In der sehr zahlreich besuchten Versammlung hielt der Gymnasial-Direktor Dr. Eitner einen geradezu ausgezeichneten Vortrag über die Bedeutung der Jugendspiele für die Erziehung, worin er besonders die Zwei-Theilung des Lebens in Ernst und Spiel in einer sehr gelungenen Weise entwickelte.

Der Kölnischen Zeitung wird aus Berlin berichtet, daß man hier annimmt, daß in Madrid bezüglich des Handelsvertrages mit Deutschland zwei Parteien sich gegenüberstehen: die des Ministerpräsidenten Sagasta, der den Abschluß des Vertrages wünscht, und die des Finanzministers, der denselben zu hintertreiben sucht. Bis jetzt scheint die vertragfeindliche Partei die Oberhand zu haben, jedoch ist die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß Sagasta, der auch von Vega de Armijo, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, unterstützt wird, schließlich mit seiner persönlichen Politik durchdringt.

Wir hören aus New-York, daß in den dortigen Handelskreisen dem Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches nach Deutschland keine besondere Wichtigkeit beigelegt wird, da diese Einfuhr bisher so gering gewesen sei, daß praktisch von einer Beeinträchtigung des New-Yorker Marktes kaum die Rede sein könne. Man behauptet in New-York sogar, daß das im letzten Jahre nach Deutschland exportirte amerikanische Schweinefleisch beinahe durchweg für Schiffsausrüstungen in Bremen, Hamburg und anderen Häfen bestimmt gewesen sei.

Ferner wird uns folgende Aeußerung eines amerikanischen Geschäftsmannes berichtet: „Bismarck hat, wie immer, den Nagel auf den Kopf getroffen. Warum sollte er sich nicht gegen die amerikanische Trichine schützen, da er doch alle möglichen Sicherheitsmaßregeln gegen das Thier zu Hause trifft?"

Wir haben bereits früher auf dieses Argument hingewiesen. Wenn selbst die Amerikaner dasselbe als durchschlagend anerkennen, so läßt sich die Polemik, die bei uns noch immer gegen das fragliche Einfuhrverbot geführt wird, nur auf die mala fides einer Partei zurückführen, welche jeder Handlung der Regierung systematischen und tendenziösen Widerstand entgegensetzt.

Man schreibt der „Nordd. Allg. Ztg." aus Bern:

„Die schweizerische Bundesversammlung, (Nationalrath und Ständerath in ad hoc vereinigter Sitzung) hat die Wahl eines neuen Bundesraths an Stelle des im Januar d. J. zum Gesandten in Rom ernannten Herrn Bavier vorgenommen. Dieselbe ist mit schwacher Majorität auf den Kandidaten der radikalen Partei, Herrn A. Deucher aus dem Kanton Thurgau, derzeitigen Präsidenten des Nationalraths, gefallen. Der Gewählte hat sich die Entscheidung wegen Annahme der Wahl für einige Tage vorbehalten.

Als Gegenkandidat der vereinigten konservativ-ultramontanen Parteien stand Herrn Deucher der Bundesrichter Kopp aus dem Kanton Luzern gegenüber.

Beide Kandidaten (Deucher und Kopp) waren erst auf die Liste der beiderseitigen Parteien gebracht worden, nachdem mehrere andere, zunächst in Aussicht genommene Persönlichkeiten abgelehnt hatten.

Die vorliegende Wahl bietet einen neuen Beweis dafür, daß die radikale Partei in der Bundesversammlung die Oberhand hat. Das Gleiche wird, wenn Herr Deucher annimmt, fortan im Bundesrath der Fall sein, wo den drei konservativ-liberalen Mitglie ern (Welti, Hammer, Hertenstein) vier radikale (Schenk, Ruchonnet, Droz und Deucher) gegenüberstehen werden.

Hinsichtlich der von der französischen Presse zuerst signalisirten angeblichen Monarchenzusammenkunft wird als Thatsache bezeichnet, daß König Humbert von Italien seit längerer Zeit wiederholt den Wunsch geäußert hat, dem deutschen Kaiser einen Besuch abzustatten. Es gilt daher in Berliner Hofkreisen keineswegs als unwahrscheinlich, daß dieser Wunsch im Laufe des Frühlings oder Sommers zur Ausführung gebracht werden wird. Dieser eventuelle Besuch würde indessen einen rein persönlichen Charakter tragen und mit der neuen europäischen Konstellation in keinem Zusammenhange stehen, was schon daraus hervorgeht, daß von einem gleichzeitigen Besuche des Kaisers von Oesterreich überhaupt keine Rede ist.

Aus Paris vom 16. ds. wird berichtet: Der „Temps" kommt nochmals auf das Verhalten des französischen Gesandten in China, Bourrée, zurück, welcher einen Vertrag, durch den die Souzeränetät Chinas über Anam anerkannt wurde, unterzeichnet und denselben per Dampfer nach Paris gesandt habe, anstatt die Regierung telegraphisch um Rath zu fragen. Der Vertrag sei während der interimistischen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten nach Paris gekommen, sobald Challemel-Lacour das Ministerium des Auswärtigen übernommen habe, hätte Bourrée abberufen.

Im englischen Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär Fitzmaurice auf eine Anfrage Bourke's, die Regierung sei mit den übrigen Mächten, welche den Berliner Vertrag unterzeichnet hätten, in Betreff einer baldigen Regelung des Tributs Bulgariens, Montenegros, Serbiens und Griechenlands in Berathung getreten. Zur Zeit würde über diese Frage von den Botschaftern in Konstantinopel verhandelt, ein bezügliches Uebereinkommen sei aber noch nicht getroffen. — Auf eine Anfrage Hay's antwortete der Unterstaatssekretär Ashley, der Gouverneur von Queensland habe telegraphisch gemeldet, daß er von Neuguinea, um zu verhindern, daß es von anderen Mächten in Besitz genommen werde, im Namen der Königin habe Besitz ergreifen lassen, bis die englische Regierung über seine heute abgehende Note entschieden haben werde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 16. April.

— Der Königliche Hof legt heute für Se. Königliche Hoheit den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Trauer auf drei Wochen an.

— Wie man der „Nordd. Allg. Ztg." aus Schwerin meldet, hat der Kaiser mit Thränen im Auge zum Bürgermeister Bade gesagt, daß er durch das Ableben des Großherzogs den treuesten Anhänger seines Hauses und Landes verloren habe. Nach Meldung der „Post" ist Anton von Werner nach Schwerin beordert, um die Züge des entschlafenen Großherzogs aufzunehmen. Von den drei ältesten Söhnen befindet sich der jetzige Großherzog noch etwas leidend in Mentone, Herzog Paul in Tunis, Herzog Johann Albrecht in Indien.

— Die kronprinzlichen Herrschaften werden, so berichtet die „N. Pr. Ztg.", nach Abreise der Majestäten eine mehrwöchentliche Frühjahrsreise nach Oberitalien unternehmen. Wie der Kaiser zum Jahrestage von Groß-Görschen, 2. Mai, wieder in Berlin einzutreffen gedenkt, so wird der Kronprinz zur Eröffnung der Hygiene-Ausstellung nach Berlin zurückkehren. Die Kronprinzessin kehrt mit den Prinzessinnen Ende Mai hierher zurück. Der kronprinzliche Hof wird im Sommer und Herbst im Neuen Palais residiren.

— Prinz Albrecht wird auf seiner Reise nach Moskau vom General-Quartiermeister Grafen Waldersee und Offizieren der Regimenter begleitet sein, deren Chef Kaiser Alexander ist. Wie die „N. Pr. Ztg." meldet, wäre hier von russischer Seite angedeutet worden, daß man die Sniten der Vertreter der europäischen Höfe nicht allzu reich wünsche. Wenn das „B. Tgb." recht berichtet, würde die Krönung vom 15. auf den 29. Mai (10. Juni) verschoben und die Einladungen entsprechend umgeordnet werden. Als der Grund für diese Verlegung wird die an einem 15. Mai erfolgte Ermordung des jungen Demetrius aus dem Hause Rurik von seinem Onkel Boris Godunow in der Nähe Moskaus angegeben.

— Ueber die letzten Stunden des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin theilt der „R.-Anz." noch Folgendes mit:

Schon am Sonnabend Abend erregte das um 6 Uhr abgefaßte Bulletin über das Befinden des Großherzogs die lebhaftesten Besorgnisse, die leider nur zu sehr durch den Verlauf der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag gerechtfertigt sind. Der Großherzog, welcher während des ganzen Verlaufes der Krankheit volles Bewußtsein behalten hat, erkannte vollkommen die Gefahr derselben. Nachdem die behandelnden Aerzte, zu denen seit Freitag auch noch der aus Wien nach Schwerin berufene Universitäts-Professor Dr. Windternitz, Direktor der Kaltwasser-Heilanstalt Kaltenleutgeben, gehörte, dem Patienten auf dessen Befragen in später Nachtstunde erklärt hatten, daß das Schlimmste bevorstehe, wurde die Mutter des Großherzogs, die Großherzogin-Mutter Alexandrine, nach 1 Uhr an das Krankenlager gerufen, wo dieselbe mit der Großherzogin die letzten Stunden bis zu dem Ende des Kranken theilte. Nachdem der Großherzog etwa um 2 Uhr den Staats-Minister Grafen von Bassewitz, sowie den Geheimen Rath von Wickede zu sich befohlen hatte, empfingen derselbe sowie die Frau Großherzogin und die Frau Großherzogin-Mutter gegen 3 Uhr aus den Händen des langjährigen Seelsorgers, des Oberhofpredigers Zahn das heilige Abendmahl. Darauf nahm der Großherzog tiefbewegt von den Großherzoginnen und den fürstlichen Kindern sowie der Hofgesellschaft ergreifenden Abschied. Auch sprach der Großherzog den Wunsch aus, daß der Erbgroßherzog jetzt noch nicht nach Schwerin zurückkehren möge. Obwohl gegen Morgen eine vorübergehende Wendung zum Besseren eingetreten war, ward seit 6 Uhr der Patient matter und matter. Etwa um 8 Uhr Vormittags äußerte der Großherzog den Wunsch, die Orgel und seine Lieblingschoräle noch einmal zu hören, worauf der großherzogliche Schloßchor im Vorzimmer die Lieder: „Wenn ich einmal soll scheiden" und „O Herr, laß Dein lieb Engelein" sang. Etwa um 10 Uhr verlor der Großherzog das Bewußtsein und starb eine halbe Stunde später, während die Sterbelieder noch erklangen. Die Todesnachricht verbreitete sich überaus schnell in Schwerin und rief allenthalben die schmerzlichste Bewegung hervor. Alle Läden der Stadt wurden sofort nach dem Bekanntwerden der Trauerkunde geschlossen. Nachmittags 5 Uhr leisteten die mecklenburg-schwerinischen Truppen dem neuen Landesherrn, dem Großherzoge Friedrich Franz III. den Eid der Treue. Der Divisions-Kommandeur General-Lieutenant von Wartenleben theilte zunächst den Truppen das Ableben des Großherzogs mit und hob alsdann dessen Verdienste als Feldherr und Landesfürst in warmen Worten hervor. Der feierliche Akt schloß mit einem Hoch auf den neuen Landesherrn, welches vom Grafen Wartenleben ausgebracht wurde.

— Ueber das Befinden der Fürstin Sophie zur Lippe, einer geborenen Prinzessin von Baden, berichtet die „Karlsr. Ztg.": „Die Krankheit begann mit einer heftigen einseitigen Lungenentzündung, deren Verlauf einen unregelmäßigen und schleppenden Charakter annahm. Die Lungenentzündung darf nun als abgelaufen betrachtet werden, während der Gesammtzustand des Befindens leider noch Vieles zu wünschen übrig läßt. Die Fürstin leidet an Athembeschwerden, die wohl vom Herzen ausgehen und derselben beängstigende Zustände bereiten. Die Kräfte der Kranken sind bis jetzt noch in beständigendem Maße vorhanden und lassen die Aerzte hoffen, daß die quälenden Leiden überwunden werden können. Der Fürst zur Lippe giebt der Großherzoglichen Familie täglich Nachrichten über das Befinden seiner Gemahlin."

— Der kaiserlich deutsche Gesandte in Bern Wirklicher Geheimer Legationsrath v. Bülow ist heute Vormittag von dort hier angekommen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen. Derselbe wird Se. Majestät den Kaiser auf der Reise nach Wiesbaden, als Vertreter des auswärigen Amtes, ebenfalls begleiten.

— Der ehemalige Hauptmann und Militärgouverneur eines königlichen Prinzen, Cilly O'Dann, stand am Sonnabend unter der Anklage der intellektuellen, schweren Urkundenfälschung und des versuchten Betruges vor der zweiten Strafkammer des königlichen Landgerichts I. Die Staatsanwaltschaft vermochte in es die Anklage wegen versuchter Verleitung zur Urkundenfälschung nicht aufrecht zu erhalten, und da auch der Gerichtshof, trotzdem er das Verfahren des Angeklagten, der sich unter Berufung auf seine früheren Verbindungen Geldbeträge zu verschaffen gesucht hatte, für verwerflich hielt, in dessen Handlungsweise doch das Kriterium des Betruges in juristischem Sinne nicht finden konnte, wurde auf Freisprechung des Angeklagten erkannt.

— Ein schweres Unglück hat sich gestern Abend in der achten Stunde beim Abbruch des Stadttheaters in der Lindenstraße ereignet. Etwa zehn von den beim Abbruch beschäftigten Arbeitern waren noch über die Feierabendstunde hinaus thätig. Sie arbeiteten im Innenhause, etwa in der Höhe des Bühnenraums, als plötzlich sich die seitliche Bühnenwand, auf der fünf oder sechs von den Arbeitsleuten standen, nach innen zu neigte und alle auf der Mauer Beschäftigten stelen mit dieser auf den Bühnenraum, einer derselben stürzte sogar mit der den Bühnenboden durchschlagenden Mauer in die Tiefe bis in die Kellerräume. Der Einsturz erfolgte mit solchem Gepolter, daß im benachbarten Centraldepot der Feuerwehr der Schlag und der Hilferuf der herabstürzenden Arbeiter vernommen wurden. Im Lauf-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830418 2-13/fragment/page=0001

schritt zu Hilfe eilend, fanden die dort stationirten Mannschaften jedoch fünf der Verunglückten bereits aus den Trümmern befreit. Die vor dem Theater auf der Arbeitsstätte noch versammelten übrigen Arbeiter waren sofort herbeigeeilt und hatten ihre verunglückten Genossen aus dem Trümmerhaufen herausgeholt. Zwei Schwerverwundete, die Anfangs kaum noch ein Lebenszeichen von sich gaben, wurden auf improvisirte Bahren niedergelegt, drei andere minder schwer Verletzte auf den Erdboden gesetzt und in die Obhut der anderen Arbeiter gegeben. Aerzte waren alsbald zur Stelle. Ein rasch vorgenommener Aufruf aller beschäftigt gewesenen Arbeiter ergab, daß noch einer, Namens Lehmann, fehle. Bei den erneuten Nachsuchungen durch die Feuerwehr wurde der Fehlende nach Verlauf einer halben Stunde als Leiche im Keller gefunden. Gegen 1/2 9 Uhr erschien der telegraphisch requirirte Krankenwagen, der die Verwundeten nach Bethanien brachte. Die Verunglückten sind sämmtlich Familienväter, zwei davon sind schon Grauköpfe. Die Fortsetzung des Abbruchs wird sistirt, bis die Baupolizei ihre Recherchen über die Ursache des Zusammenbruchs angestellt hat.

Dortmund, den 16. April. Die Passagiere des gegen 8 Uhr von hier auf der K.-M. Bahn nach dem Rheine abgehenden Personenzuges waren dieser Tage auf der Station Benrath Zeuge eines gräßlichen Vorfalles. Drei Passagiere, die auf genannter Station aussteigen wollten, hatten dies erst versäumt und wollten noch aus dem Waggon, als sich der Zug bereits in Bewegung gesetzt. Alle drei kamen aber zu Fall, einer, ein Familienvater, blieb sofort todt, der zweite wurde nicht unerheblich verletzt und nur der dritte kam ohne Schaden davon. Die beiden am Leben gebliebenen Männer behaupten, sie seien von dem Schaffner, der sie nicht rechtzeitig abgerufen, aus dem Wagen gedrängt worden.

— Das freisprechende Urtheil, welches das Freiburger Landgericht betreffs der Hugstettener Katastrophe gefällt, stützt sich auf den Mangel eines genügenden Schuldbeweises. Es lautet bei sämmtlichen fünf Angeklagten: dem Oberbahninspektor Ambros, dem Stationsassistenten Feser, dem Zugmeister Rupp, dem Wagenwärter Rummel und dem Lokomotivführer Schlatterer, auf kostenlose Freisprechung, weil der Gerichtshof nicht habe zu der Ansicht kommen können, daß der von der Anklage auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches vorausgesetzte causale Zusammenhang zwischen der übergroßen Geschwindigkeit des Zuges und der Entgleisung thatsächlich bestehe, oder daß die übergroße Schnelligkeit des Zuges die einzige oder auch nur die wesentliche Ursache der Entgleisung sei, bei welcher vielmehr auch noch zahlreiche andere Umstände, Beschaffenheit der Bahn, der Maschine oder auch Zufälligkeiten mitgewirkt hätten, wie sich auf Grund der umfassenden Erhebungen und Zeugenvernehmungen und Sachverständigengutachten als unzweifelhaft herausgestellt hätte. Daher sei der Gerichtshof zu der im Urtheil ausgedrückten Ueberzeugung gekommen.

Regensburg, 11. April. Das „Regensburger Morgenblatt“ schreibt in Nr. 81: Am 16. d. M. findet bei dem k. Landgerichte dahier eine merkwürdige Verhandlung statt. Vor einiger Zeit ist in einer hiesigen Buchhandlung eine Schrift über den bekannten Findling Caspar Hauser erschienen. Nun ist der k. Landgerichtsrath Meyer von Ansbach gegen die betr. Buchhandlung klagbar geworden. Die Broschüre soll eine Beleidigung gegen Meyer's Vater, der Schullehrer, dann Kirchendiener bei St. Gumbertus in Ansbach und zugleich Redakteur der „Fränk. Ztg.“ war, enthalten. Caspar Hauser erhielt bei ihm Wohnung und Pflege. Man vernimmt, die badische Regierung habe der Klagspartei die auf Caspar Hauser bezüglichen Akten zur Verfügung gestellt.

Königsberg, 13. April. Die Eröffnung der elektrischen Ausstellung ist laut Beschluß der Ausstellungskommission im Hinblick auf die ungünstige Witterung auf Sonntag den 22. d. M. verschoben worden.

Warschau, 16. April. Das durch den Kurator Apuchtin unlängst mit Hülfe des Militärs wegen angeblicher nihilistischer Umtriebe geschlossene Institut in Pulawy ist am 14. d. M. wieder eröffnet worden.

Marseille, 16. April. Der Strike der Hafenarbeiter dauert fort; heute früh fand eine Versammlung von ca. 2000 strikenden Arbeitern statt, die zu keinem Resultate führte.

— Die feierliche Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Amsterdam wird am Dienstag, den 1. Mai, um 1 Uhr Mittags stattfinden. Die Ausstellung nimmt eine ungeahnte Bedeutung an. Das Ausstellungsterrain liegt hinter dem neuen, fast völlig vollendeten Nationalmuseum (welches bestimmt ist, die Schätze niederländischer Kunst aufzunehmen) und hat einen Flächenraum von nicht weniger als 280000 Quadratmeter. Das Entree zum Ausstellungsplatz wird das Museum selbst bilden. Hinter demselben erhebt sich das Hauptgebäude, welches einen Flächenraum von 60000 Quadratmeter einnimmt. Das monumentale Portal in indischem Style mit seiner gigantischen Elephantendekoration schreitet schon seiner Vollendung entgegen. Alle Länder haben in reichem Maße der Einladung der niederländischen Regierung entsprochen. Das größte Aufsehen werden die Ausstellungen Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Hollands selbst erregen. Besonders erscheint die deutsche Industrie diesmal in geschlossenen Reihen auf dem Kampfplatz. In der richtigen Würdigung der Tendenz des ganzen Ausstellungsunternehmens, welches bestimmt ist, die Exportfähigkeit der einzelnen Länder zu zeigen, wuchs die Betheiligung der deutschen Industriellen bis zum letzten Anmeldungstage, so daß die deutsche Ausstellung jetzt im Hauptgebäude einen Raum von 8000 Quadratmeter, in der Maschinenhalle einen solchen von 1600 einnimmt, ungerechnet die zahlreichen Einzelbauten, welche im Ausstellungspark zerstreut liegen. Besonders heftig wird der Wettstreit mit Frankreich, welches im Hauptgebäude einen Flächenraum von 12000 Quadratmeter, in der Maschinenhalle von 4000 Quadratmeter einnimmt. Die belgische Abtheilung nimmt 9000 resp. 2000, Holland 6000 resp. 1500, ferner China und Japan je 1400, England 3500 resp. 1500, die englischen Kolonien 2000, Spanien 1800, Oesterreich 1500, Rußland 1000 Quadratmeter ein. Links vom Hauptgebäude erhebt sich der Pavillon der niederländischen Kolonien mit einem Flächenraum von 4000 Quadratmeter mitten in einem Indischen Park. Hinter ihm liegen die Gärten und der Pavillon der Stadt Paris, rechts vom Hauptgebäude finden wir den königlichen Pavillon, die Pavillons der Amsterdamer Diamantschneider, der Presse, der Stadt Amsterdam, zahlreiche Einzelgebäude, den Pavillon der tunesischen Regierung, ferner den Musikkiosk, umgeben von vier Restaurationsgebäuden, und endlich das Gebäude der Kunstausstellung, welches 4000 Quadratmeter faßt. Deutschland, Belgien, Frankreich und Italien, werden auch hier neben der holländischen Kunst gleich glänzend vertreten sein.

Dublin, 16. April. In dem Prozesse gegen Curlay erklärte der Staatsanwalt, daß Curlay als ein Führer der Bande der Unüberwindlichen Brady und Andere in den Phönix-Park begleitet und den Mördern Instruktionen ertheilt habe. Der Denunziant Carey wiederholte seine früheren Aussagen, erklärte, daß die Unüberwindlichen 22 Male die Ermordung Forster's geplant hätten und gab Details von anderen Plänen zur Ermordung verschiedener Beamten an.

Petersburg, 16. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten werden sich von Semiretschensk drei Deputationen einheimischer Kirghisen, Tarantschen und Dunganen zur Krönung nach Moskau begeben. Dieselben werden dem Kaiser und der Kaiserin eine werthvolle Schüssel und ein Salzfaß überreichen. Zum Krönungstage werden in Moskau auch Deputationen vom Kaukasus und aus Transkaukasien, sowie von den Kirghisen der Gebiete Turgai, Ural, Sempalatinsk und Akmolinsk erscheinen.

St. Petersburg, 12. April. (Zur russischen Kaiserkrönung.) Das Manifest, durch welches der russischen Nation die Krönung bekannt gemacht werden wird, ist, wie der Königsb. Hart. Ztg. berichtet wird, bereits der Staatsdruckerei übergeben, um auf Pergamentpapier in künstlerischer Ausstattung gedruckt zu werden. Auch das Krönungsprogramm ist bereits bis ins kleinste Detail gearbeitet. Im Ganzen und Großen entspricht es der Ordnung, wie sie bei der Krönung im Jahre 1856 beobachtet wurde. Die Vertreter des Adels nehmen an den Feierlichkeiten beim Einzuge des Kaisers in Moskau Theil und ebenso an dem festlichen Zuge vom großen Kreml-Palais zur Uspenski-Kathedrale. Die Gouvernements-Adelsmarschälle und die Stadthäupter der Gouvernementsstädte bringen in der genannten Kathedrale dem Kaiserpaar ihre Glückwünsche dar. Zu den Feierlichkeiten werden aber keinerlei andere Deputationen von Städten, Ständen, Vereinen oder Institutionen zugelassen werden, als die im Manifest namhaft gemachten. Die der Salbung des Zars folgenden Ceremonien werden in dem sogenannten Diamantensaal des Kreml-Palastes stattfinden. Die Russen nennen denselben „granowitaja Palata“: er bildet einen ziemlich intakten Rest der Herrlichkeit der alten Zarenburg, die für das russische Volk eine heilige Stätte ist: Ist ja die ganze Geschichte der Nation innig mit dem Kreml verwachsen. Mit Ausnahme des Diamantensaales sind aber alle Theile des letzteren zu verschiedenen Zeiten renovirt worden, und zwar theils nach alten Vorbildern, theils im modernen Stile. Auch der Krönungssaal hatte durch Bekleidung seiner Wände mit Gobelins und Sammetüberzügen seinen ursprünglichen byzantinischen Charakter eingebüßt. Jetzt hat man beschlossen, die Granowitaja Palata in ihrer ursprünglichen Gestalt herzustellen. Die Schwierigkeit bestand hauptsächlich darin, die Wände mit den alterthümlichen byzantinischen Bildern zu bemalen, da man Künstler, die im Stande wären, die religiöse Malerei Rußlands im Mittelalter zu imitiren, nicht zur Hand hatte. Man stellte die sorgfältigsten Untersuchungen an und war nach langen Bemühungen so glücklich, einige Provinzen herauszufinden, in denen diese Kunst noch in dem Zustande sich erhalten hat, in dem sie zu Zeiten Johann des Schrecklichen blühte; insbesondere in vielen Ortschaften des Gouvernements Wladimir werden noch heute byzantinische Bilder hergestellt, die nichts von ihrer ursprünglichen Originalität und Reinheit vulgo Stümperhaftigkeit eingebüßt haben. Natürlich ließ das Hofministerium sofort die bäuerlichen Künstler nach Moskau kommen, wo sie Gelegenheit finden, den stolzen Kaisersaal mit den Darstellungen ihrer „Kunst“ zu schmücken. Fürst Woronzow-Daschkew trifft auch jetzt Vorsorge, damit die interessanten Episoden der Krönung bildlich verewigt bleiben. Er führt ein ganzes Heer von Hofmalern und Photographen mit sich, die die verschiedenen Aufnahmen zu vollführen haben. Die Krönung, die Salbung, die Huldigung, die Volksfestlichkeiten, die Begrüßung seitens der Deputationen — alles soll durch die Kunst veranschaulicht werden. Es erübrigt nun noch eine Frage zu lösen, welche zu heftigen Auseinandersetzungen Anlaß gegeben hat. Es handelt sich um die Kostüme, welche bei der Salbung zur Verwendung kommen sollen. Unsere Panslawisten schwärmen für die historischen Kostüme aus der Zeit des ersten Romanow, des Gründers unserer Dynastie. Mit Recht sprach man sich aber an entscheidender Stelle gegen diese Kleidung aus, die ebenso ungefällig, ja plump ist, wie sie mit der slawischen Nationaltracht nicht die leiseste Verwandtschaft hat, vielmehr mongolischen Geschmack an sich trägt. Kurz, der Kaiser zeigte die größte Aversion gegen diese angeblich slawische Bekleidung, welche denn auch wohl kaum zur Verwendung kommen wird.

Sofia, 16. April. Fürst Alexander ist heute von hier abgereist und wird sich morgen auf dem türkischen Aviso „Izzedin“ in Varna nach Konstantinopel einschiffen. Während seiner Abwesenheit führt der Ministerrath die Regentschaft.

Lokales.

Halle, den 17. April.

— Gestern, Montag, den 16. hj., am 1. Immatrikulationstage, wurden 57 Studirende auf unserer Universität immatrikulirt. Dieselben vertheilen sich auf die verschiedenen Fakultäten folgendermaßen: Theologen 22, Philosophen 19, Mediziner 8, Juristen 6 und Landwirthe 2.

— Bezüglich der Errichtung eines städtischen Siechen- und Irrenhauses können wir heute mittheilen, daß als geeignetster Platz hierfür der dem städtischen Hospital gehörende Acker an der Pfännerhöhe vom Magistrat ausersehen worden ist. Es ist auch schon ein Projekt ausgearbeitet, welches zur Zeit dem Direktor der Provinzial-Irren-Anstalt bei Nietleben, Herrn Professor Dr. Hitzig zur Begutachtung vorliegt. Früher hatte man das erwähnte Haus auf dem städtischen Acker hinter der Beesenerstraße errichten wollen, hiervon ist man indeß aus verschiedenen Gründen abgekommen.

— Heute, Dienstag, den 17. hj. Mittags 12 Uhr hat in der Aula unserer Universität Herr Karl Friedrich Jeppel aus Crefeld behufs Erlangung der philosophischen Doktorwürde öffentlich disputirt. Die zu diesem Zwecke verfaßte Inaugural-Dissertation führt den Titel: „Kant's ontologische Beweisversuche für das Dasein Gottes in ihrem systematischen Zusammenhange dargestellt und gewürdigt.“ Bei der Vertheidigung derselben und der ihr angehängten Thesen fungiren Herr stud. theol. und phil. Friedrich Schmitz und Herr stud. theol. Hans Wittenberg als Opponenten.

— Herr Licentiat Karl Vollers aus Jewer, welcher am 16. Dezember vorigen Jahres das examen rigorosum bestanden und am 6. dieses Monats seine gedruckte Inauguraldissertation, welche den Titel führt: „Das Dodekapropheton der Alexandriner“ eingereicht hatte, wurde unter letzterem Datum von der philosophischen Fakultät unserer Universität zum Doktor der Philosophie promovirt und ihm gestern das diesbezügliche Diplom übersandt.

— In der gestern Abend im Anschluß an die öffentliche Sitzung stattgefundenen geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten gelangten folgende Gegenstände zur Verhandlung resp. Beschlußfassung: Der Ingenieur Reuter hier wurde an Stelle des von hier verzogenen Herrn Fabrikant Nietzschmann als Mitglied der städtischen Feuer-Commission gewählt. Von der Mittheilung des Magistrats über die vom Staate gewährte Entschädigung für die Veranlagung der klassificirten Einkommensteuer — wurde Kenntniß genommen. Die Kostenrechnungen für die Glückwunschadresse an Ihre K. K. H. H. den Kronprinzen und die Frau Kronprinzessin anläßlich Deren silberner Hochzeitsfeier und für den Ehrenbürgerbrief für den Herrn Geheimrath Professor Dr. Volkmann — lagen vor und wurden die dafür ausgeworfenen Beträge genehmigt. Ein Armenvorsteher für den 2. Armenbezirk wurde gewählt. Der Magistratsantrag: zwei Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung in den Vorstand des hiesigen Kunstgewerbe-Vereins zu wählen — wurde nach längerer Debatte hierüber von der Versammlung abgelehnt. Hierauf Schluß der geschlossenen Sitzung.

— Dem Herrn F. Gröber hier ist vom Deutschen Patentamte ein Patent ertheilt auf eine Neuerung an einem Ausziehtisch; Zusatz zu P. R. 21381.

— Am vergangenen Sonntag, Nachmittags 2 1/2 Uhr, fand, wie bereits mitgetheilt, im Restaurant „Jägerhof“ hier eine Bezirks-Versammlung des mitteldeutschen Stenographen-Bundes, an welcher sich ca. 40 Stolzeaner aus Naumburg, Weißenfels, Merseburg, Alsleben, Dessau, Delitzsch, Landsberg und Halle betheiligten, statt. Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde beschlossen, die diesjährige Bundes-General-Versammlung in Leipzig und zwar Anfang August stattfinden zu lassen. Weiter kam man dahin überein, daß dem Bundes-Haupt Vorstand seine Arbeit dadurch erleichtert werden solle, daß ein Theil der letzteren den Bezirks-Vorstehern zugewiesen wird und alle Vereine gehalten sein sollen, über irgend welche Angelegenheit sich erst mit den Bezirks-Vorstehern in Verbindung zu setzen, bevor sie dem Haupt Vorstande damit näher treten, durch welche Modification sich eine größere Decentralisation der Bundesthätigkeit herbeiführen läßt. Zu Punkt 3 war man im Prinzip damit einverstanden, daß die Frage wegen Anerkennungen für besondere Leistungen in der Praxis und dem Unterricht unter Vorlegung einer diesbezügl. Geschäftsordnung auf der nächsten General-Versammlung erledigt werde. Anlangend eine öftere Herausgabe des Bundes-Correspondenz-Blattes, so entschied man sich für eine allmonatliche Herausgabe an Stelle der bisher nur 9 Mal jährlich erfolgten. Im weiteren Verlaufe wurden die Vortheile, welche sich den Vereinen durch Anschluß an den Bund bieten, dargelegt; gleichwie der einzelne Schüler den Drang in sich verspüren müsse, zur weiteren Entwickelung seiner stenographischen Fertigkeiten einem Verein sich anzuschließen, müsse auch ein Verein streben, einer größeren Vereinigung anzugehören, um gemeinsam die Ziele der Stolzeschen Stenographie verwirklichen zu helfen. Schließlich erörterte man, wie ein regelmäßiger Besuch der Vereins-Sitzungen zu erzielen sei und hielt in dieser Hinsicht eine rege Theilnahme der Mitglieder an den Unterrichts-Cursen, die Einrichtung von Umlaufs-Büchern zum Zweck stenographischer Aufzeichnungen seitens der Einzelnen, deren orthographische Fehler dann gemeinsam besprochen würden, die Anlegung eines Nachweises über die Steigerung der Schreibfertigkeit eines Jeden für besonders geeignet.

— Im Klausthorviertel sind ohngefähr vor 14 Tagen eine Anzahl Leute an der Trichinosis erkrankt, die zum Theil recht heftig aufgetreten ist. Vermuthlich sind die Erkrankungen dadurch herbeigeführt, daß die Leute von einem rohen Schinken, welchen der Restaurateur Sch. in der Klausthorstraße in kleineren Quantitäten an seine Kunden verkauft hatte, gegessen haben, wenigstens datiren von daher Krankheitserscheinungen. Der betreffende Restaurateur, dessen gesammte Familie selbst krank darniederliegt, weiß nicht mehr anzugeben, von wem er den fraglichen Schinken, von dem übrigens nichts mehr vorhanden ist, s. Z. gekauft hat und so wird es denn schwer halten, den Verkäufer solcher Waare zu ermitteln.

— Dem Arbeiter Wagner hier hätte die Verwechslung einer Schnapsflasche mit einer Schwefelsäureflasche das Leben kosten können. Bei dem großen Durste, den W. stets verspürt, kann es nicht Wunder nehmen, daß er einen nicht zu kleinen Schluck von der gefährlichen Flüssigkeit nahm und sich nicht unerhebliche Brandwunden zufügte.

— Der Dieb, welcher am Sonntag Abend im „Café David“ einem anwesenden Gaste den Ueberzieher im Werthe von 75 Mark entwendete, wurde noch in derselben Nacht in Bellevue ermittelt und festgenommen. Der Ueberzieher wurde ihm sofort abgenommen und dem Bestohlenen wieder zugestellt.

— Gestern Vormittag wurden der Steinbrecher Wilhelm Banse aus Giebichenstein und der Kupferschmied Ernst Krüger aus Wongrowitz in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert, welche am 15. d. M. gegen Abend in die Bude im Steinbruche des Steinbruchsbesitzers Brömme in Trotha eingebrochen sein sollen und gestern in Giebichenstein aufgegriffen worden sind.

— Gestern Morgen wurde auf dem von Canena nach Büschdorf führenden Communikationswege ein Mann an einem Baume erhängt aufgefunden, welcher nach den bei ihm vorgefundenen Papieren als der Arbeiter Traugott Riesel aus Eulenau bei Zschackau rekognoscirt worden ist. Derselbe ist anscheinend in letzterer Zeit arbeitslos gewesen und hierdurch wohl zum Selbstmorde getrieben worden.

— Im Laufe der vorigen Woche sind abermals mehrere Keller-Diebstähle resp. Einbrüche hierselbst verübt worden. Die Art und Weise der Ausführung derselben berechtigt zu der Annahme, daß die gefährlichen Individuen immer ein und dieselben sind. Hoffentlich gelingt es bald, die Einbrecher zu ermitteln und den anderen sechs sauberen Exemplaren nachzusenden, welche in der gleichen Branche „arbeiteten“ und hinter Schloß und Riegel ihrer Verurtheilung harren. Bei den gegenwärtigen Diebstählen wurden durchgängig Lebensmittel, u. A. eine Anzahl Brote, Kartoffeln, Back- und Fleischwaaren, Wein etc. gestohlen. Die Bestohlenen waren leider nicht in der Lage, auch nur annähernd Personen zu verdächtigen oder zu beschreiben und nur in einem Falle wurde eine Mannsperson mit dunklem Anzuge bemerkt.

Stadtverordneten-Versammlung am 16. April 1883.

Vorsitzender: Schuldirector Dr. Schrader; Schriftführer: Kaufmann Weinack. Am Magistratstisch: Erster Bürgermeister Staude, zweiter Bürgermeister Schneider, Stadträthe Jordan, Helm, Zernial, Stadtbaurath Lohausen und Polizeirath v. Holly. — Entschuldigt sind die Stadtverordneten: Regierungsrath a. D. Gneist, Banquier Bethcke, Kaufmann Colla, Fabrikbesitzer Lwowski, Prof. Dr. Kohlschütter, Director Hartmann, Prof. Dr. Opel.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Herr Vorsitzende dem verstorbenen Mitgliede der Stadtverordneten-Versammlung, Herrn Rentier C. Camnitius Worte der Anerkennung für seine der Stadt geleisteten, nicht zu unterschätzenden Dienste. Des Verstorbenen Andenken zu ehren erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. — Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten: 1. die Ertheilung des Zuschlages zu den Pachtgeboten für die städtischen in Freyimfelder Feldflur belegenen Ackerparzellen und die sog. ebenfalls der Stadt gehörenden Kabelhäuser. Referent Hr. Grubenbesitzer Gruneberg bemerkt hierzu, daß für die 127 Morgen 35 □ Ruthen enthaltenden Ackerparzellen in dem hierfür angesetzten Termine zusammen ein Gebot von 4825 M gegenüber 5000 M der früheren Pachtjahre abgegeben worden ist, was sich dadurch erklärt, daß mehrere Pächter den Pachtzins nicht entrichten konnten, die Aecker dadurch vernachlässigt und somit minderwerthig wurden. Die vier Kabelhäuser haben früher 1328 M Miethe eingebracht, in dem letzten Termine ist ein Gesammtmiethsgebot von 821 M abgegeben worden. Diese an und für sich unansehnlichen Gebäude werden von kleinen Kohlgärtnern, die in der Nähe ihr Stück erpachteten Acker haben, benutzt und sind die Leute nicht im Stande mehr Miethe zu zahlen und andere Reflektanten hatten sich nicht eingefunden. Der Magistrat bittet um Ertheilung des Zuschlages zu den abgegebenen Pacht- und Miethsgeboten. Die Agrar-Commission, die sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt, empfiehlt den Magistratsantrag und wird derselbe auch mit großer Majorität angenommen. 2. Die Genehmigung des südlichen Bebauungsplanes. Referent Herr Baumeister Schulze. Vor Eintritt in die Discussion hierüber stellt Hr San.-Rath Dr. Hüllmann einen Vertagungsantrag und motivirt denselben damit, daß man mit der Genehmigung des Bebauungsplanes noch so lange zögern möge, bis die Commission zur Erwerbung eines Begräbnißplatzes, der bekanntlich im Süden unserer Stadt angelegt werden soll, einen solchen Platz ausfindig gemacht habe, was ja nach Ansicht des Antragstellers nicht mehr lange währen kann. Herr Stadtbaurath Lohausen spricht sich gegen die Vertagung aus. Man könne heute ganz gut einen Theil des Planes, dessen Grenze der alte Wasserthurm sein könnte, genehmigen, denn der Friedhof würde voraussichtlich südlich vom Wasserthurm, also noch weiter hinaus, angelegt werden. Dem stimmen die Herren Zimmermeister Loest, erster Bürgermeister Staude, Maurermeister Friedrich, Fabrikbesitzer Gräb zu und betonen hierbei namentlich die zahlreichen Eingänge von Baugesuchen im Süden unserer Stadt, denen aber nicht, da der Plan noch nicht genehmigt ist, entsprochen werden kann. Ein von Herrn Baumeister Schulze gestellter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188304182-13/fragment/page=0002

Antrag: „Vertagung der Angelegenheit bis über acht Tage, Ueberweisung an den Magistrat mit dem Ersuchen, diese Sache der Bau-Commission zur Stellungnahme hierzu und demnächstigen Berichterstattung zu unterbreiten" — angenommen. — 3. Die zur Kenntnißnahme gemachte Mittheilung des Magistrats in Betreff des Vorkaufsrechts an dem Rest des St. Andreas Gottesackers. Referent Herr Major z. D. Degenkolbe erstattet über diese die Stadt seit längerer Zeit beschäftigende Angelegenheit Bericht, namentlich über die mit dem Besitzer des Gottesackers, der Glaubischen Kirchengemeinde, gehabten Unterhandlungen, die darin ihren Abschluß fanden, daß, da der geforderte Kaufpreis der Stadt zu hoch, wenigstens dieselbe ein Vorkaufsrecht erwirkte. Dem Antrage des Magistrats, dieses Vorkaufsrecht auf das erwähnte Grundstück hypothekarisch eintragen zu lassen, hat der Gemeindekirchenrath von St. Georgen nicht zugestimmt, in einem Schreiben aber das Vorkaufsrecht der Stadt eingeräumt. Der Magistrat hat dann auf die hypothekarische Eintragung, nicht aber auf das Vorkaufsrecht verzichtet. — 4. Die Bewilligung des Platzes für das Fiebiger-Denkmal in den städtischen Anlagen. Herr Dr. K. Müller referirt über den Stand dieser Angelegenheit, die vom Magistrat dahin befürwortet wird, daß die Versammlung ihre Genehmigung zu dem gewählten Platze auf der Würselwiese, mit der Jägerbrücke in einer Achse liegend, aussprechen möge. Bekanntlich soll das Denkmal in einem Monument mit dem Reliefportrait des verstorbenen Herrn Justizrath Fiebiger nach dem Plane des „ern Professor Schaper in Berlin bestehen und auf einem entsprechenden Platzen errichtet werden. Nachdem über diese Ang.legenheit kurze Zeit debattirt, wurde ein Antrag des Magistrats: Fixirung des Platzes auf der Würselwiese, wie im ausgehängten Situationsplane vermerkt — angenommen. — 5. Die Regulirung der Fluchtlinie für das Grundstück Bernburgerstraße 33 (Weißbiersalon). Herr Maurermeister Steinhauf referirte über diese Angelegenheit, welche die Stadtverordneten Versammlung bereits am 16. Februar d. J. schon einmal beschäftigt hatte und ersucht, denn Magistratsantrage: Feststellung der Fluchtlinie wie in dem vorliegenden Plane verzichnet — zuzustimmen. Die Bau-Commission, die sich ebenfalls hiermit beschäftigt, stimmt dem Magistratsantrage zu. Die Versammlung erklärt sich ebenfalls hiermit einverstanden. — 6. Die Nachbewilligung der durch Vermehrung der Straßenlaternen entstandenen Kosten. Referent Herrn Kaufmann Apelt bemerkt, daß in dem vorjährigen Bauetat u. A. 15 Laternen aufgeführt waren, während dem sich 55 Laternen nothwendig machten. Es sind also 40 Laternen mehr eingestellt gewesen, die einen Kostenaufwand von 856,32 ℳ verursachten. Der Herr Referent ersucht, den Magistratsantrag, diese Kosten auf Titel VI des Kämmerei-Etats zu bewilligen, anzunehmen, mit dem sich auch die Finanz-Commission einverstanden erklärt hat, wünscht aber, daß für die Folge die Polizeiverwaltung dem Magistrate vorher Kenntniß von dergl. Angelegenheiten giebt, damit solche Nachbewilligungen vermieden werden. Die Versammlung stimmt dem Magistratsantrage zu. — 7. Die Nachbewilligung der bei Reinigung der Kanäle entstandenen Mehrkosten. Referent Herr Kaufmann Weinack. Im Ganzen waren im vorigen Etat 3000 ℳ ausgeworfen, wovon 2943,62 ℳ aufgewendet worden sind, es wären sonach 56,34 ℳ übrig. Vom ersten März, indeß, wo diese Verrechnung stattfand, bis Ende März d. J. hat sich ein Mehraufwand von 300 ℳ herausgestellt, welche der Magistrat ersucht, auf Titel XIV 3b des Dispositionsfonds zu bewilligen. Die Finanz-Commission hat diese Angelegenheit geprüft und empfiehlt Annahme des Magistratsantrages, welchem Vorschlag sich die Versammlung anschließt. — 8. Die Genehmigung des Ortsstatuts, betreffend die Gewährung von Unterstützungen an die Mitglieder der beiden hiesigen Feuerwehren bei eintretenden Unfällen. Referent Herr Kaufm. Weinack berichtet eingehend über die seit dem 15. Mai 1876 schwebende Angelegenheit, die nun in Genehmigung des von der Polizeiverwaltung ausgearbeiteten Statuts thren Abschluß finden soll. Aus dem zur Verlesung gelangenden Ortsstatut entnehmen wir bezüglich der zu gewährenden Unterstützung folgendes: Bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit erhält der beim Brande verunglückte Feuerwehrmann neben freier Kur und Medizin 2 Mk. pro Tag, geschieht die Verpflegung und Heilung in einem Krankenhause, dann werden von diesen 2 Mk. — 80 Pfg Verpflegungskosten in Abzug gebracht, die an das betreffende Krankenhaus zu zahlen sind; Halb-Invalidität wird mit 300 Mk., Ganz-Invalidität mit 600 Mk. jährlicher Rente dotirt. Bei eintretendem Sterbefalle in Folge Verunglückung beim Brande trägt die Kosten des Begräbnisses die Stadt oder gewährt dafür eine entsprechende Entschädigung. Die hinterlassene Wittwe erhält dann, sofern sie sich nicht wieder verheirathet, 200 Mk. jährliche Unterstützung, jedes Kind 50 Mk. jährlich Erziehungsgeld. Den Chargirten der Feuerwehr wird das Doppelte dieser Sätze gewährt. Die Finanz-Commission, die sich hiermit eingehend beschäftigt, bittet um Annahme des Magistratsantrages, damit diese Angelegenheit endlich einmal ihr Ende erreiche. — Herr Maurermeister Friedrich bittet diese Angelegenheit heute zu vertagen und stellt den Antrag: „Der Magistrat möge das vorliegende Statut vervielfältigen und jedem Mitgliede der Versammlung ein solches zustellen lassen, damit man sich über den Inhalt desselben informiren könne." Dieser Antrag wurde, nachdem noch die Herren Justizrath Göcking und Justizrath Herzfeld solchen befürwortet, von der Versammlung angenommen. — 9. Die Ertheilung der Decharge über die Rechnung des Leihamtes pro 1881. Referent Herr Stärkefabrikant Preßler. Die Rechnung ist etwas umfangreich, weshalb nur die Schlußsummen der einzelnen Titel zur Verlesung gelangen. Demnach führt die Abrechnung an Einnahmen 604,408,75 Mk., an Ausgaben 581,427,93 Mk., mithin einen Bestand von 22,980,82 Mk. auf, welcher den Reservefonds bildet. Der Reservefonds betrug im Jahre 1879 — 27,938,06 Mk., im Jahre 1880 nur noch 24,238,92 Mk. und im Jahre 1881 nur noch 22,980,82 Mk. Es ist seit einigen Jahren ein steter Rückgang hierin zu verzeichnen. Die Rechnung ist calculatorisch geprüft und für richtig befunden worden. Nachdem sich noch der Correferent Herr Kaufmann Apelt hierüber geäußert, wurde auf Antrag des Referenten dem Magistratsantrage zugestimmt und die Decharge ertheilt. — 10. Die Superrevision der zur Kämmerei-Rechnung pro 1878/79 gehörigen Baurechnungen. Referent Herr Baumeister Schultze will diese Angelegenheit zur nochmaligen Prüfung verweisen wissen und stellt einen dahin gehenden Antrag. Herr zweiter Bürgermeister Schneider bittet jedoch zur Tagesordnung überzugehen. Nach einer kurzen Debatte hierüber wurde der Antrag der Referenten abgelehnt und über die Sache selbst zur Tagesordnung übergegangen. — 11. Die Mittheilung des Magistrats in Betreff der Ausbietung der Spinnbahn hinter der Moritzstraße. Referent Herr Grubenbesitzer Grunenberg berichtet hierüber und nimmt die Versammlung hiervon Kenntniß. — Der Herr Vorsitzende theilt noch einen aus der Versammlung gestellten schriftlichen Antrag betreffend Errichtung einer Turnhalle für das Stadt-Gymnasium und dafür Unterlassung des in diesem Jahre beabsichtigten Umbaues des städtischen Hauses, alte Promenade 15 rc. mit, welcher in der nächsten Versammlung zur Discussion gestellt wird. Nach Verlesung und Genehmigung des Protocolls Schluß der Versammlung. Hierauf geschlossene Sitzung. E. R.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 14. April 1883.

Aufgeboten: Der Schneider C. Angerstein, Rannischestraße 17, und A. Giesen, Gartengasse 10. — Der Schankwirth A. Käseberg und A. Bauer, Leipzig. — Der Handarbeiter C. A. Sturm, Querfurt, und J. W. Th. Planert, Thaldorf. — Der Gymnasiallehrer Dr. Chr. A. Mansfeld, Goslar a/H., und A. M. L. Weidenbach, Merseburg. — Der Kutscher F. W. Pfaff, Klopter Posa, und F. W. A. Sommerwerk, Zeitz. — Der Superintendent A. F. H. Meyer, Hemeringen, und H. W. J. von Mengertzen, Helpensen.

Eheschließungen: Der Mechaniker H. Werche, Chemnitz, und A. Köder, Friedrichstraße 14. — Der Schlosser C. Hädicke, kleine Brauhausgasse 21, und L. Göthe, Harz 14. — Der Schlosser P. Polaschek, alter Markt 27, und C. Klautzmann, Henriettenstraße 23. — Der Schmied G. Gareiß, Lindenstraße 13, und A. Hoffmann, große Steinstraße 10. — Der Former F. Stahl, Friedrichstraße 48, und M. Kleine, kleine Brauhausgasse 24. — Der Versicherungsbeamte F. Engelhardt, Berlin, und M. Kamprath, kleine Ulrichstraße 4. — Der Handarbeiter F. Gerecke, alter Markt 33, und M. Schultze, Breitestraße 1. — Der Zimmermann R. Stützer Rannischestraße 16, und O. Losse, Ludwigsstraße 10. — Der Drechsler M. Hinze, Feldstraße 10c, und B. Röllner, Fleischergasse 34. — Der Tapezierer H. Bönicke, kleine Ulrichstraße 22, und A. Scherf, Grafenweg 17. — Der Eisendreher P. Rettig, Beesenerstraße 2, und E. Schultze, Riemeyerstraße 6. — Der Schlosser C. Ciliax und W. Baier, Langegasse 22. — Der Kesselschmied H. Böge, Rödel 9, und M. Landgraf, Bahnhofstraße 11. — Der Kerrmacher G. Schöllner, Zapfenstraße 7, und C. Wilsdorf, Kaffinerstraße 6. — Der Schlosser H. Patschke, Landwehrstraße 3, und J. Bruder, Ackerstraße 2. — Der Dr. med. H. Freg, Unterteutschenthal, und F. Markert, Leipzigerstraße 101. — Der Maurer R. Salzer, Schmerstraße 21, und W. Berlin, alter Markt 25. — Der Stellmacher F. Bachmann, große Ulrichstraße 58, und F. Wiegel, Sangerhausen.

Geboren: Dem Schlossermeister H. Schumann ein Sohn, große Steinstraße 49. — Dem Kaufmann A. Schulze ein Sohn, Riemeyerstraße 6. — Dem Tapezierer H. Bönicke ein Sohn, kleine Ulrichstraße 22. — Dem Werkmeister C. Pretich ein Sohn, Merseburgerstraße 13. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut. — Dem Maler Th. Oppendieck ein Sohn, große Ulrichstraße 26. — Dem Bremser J. Pietruska ein Sohn, Rossmeriestraße 8. — Dem Salinen- und Bergwerksdirektor B. Leopold eine Tochter, Klausthorstraße 16. — Dem Zimmermann C. Ebert ein Sohn, Liebenauerstraße 8. — Dem Agent F. Bretschneider eine Tochter, Böllbergerweg 4e. — Dem Eisenbahn-Sekretär C. Puttkammer eine Tochter, Gütchenstraße 8. — Dem Kaufmann G. Fuchs ein Sohn, große Steinstraße 64. — Ein unehel. Sohn, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Des Maler G. Sommer Sohn Fritz, 2 Jahr 10 Monat 13 Tage, Pneumonie, Steinweg 35. — Die Rentiere Louise Ziegler, 64 Jahr 3 Monat 9 Tage, Lungen entzündung, Karlstraße 36. — Die Wittwe August Soeliger geb. Erfurth, 64 Jahr 3 Monat 18 Tage, Fettherz, königliche Klinik. — Des Königlichen Steuerrath E. Alberti Ehefrau Anna Clara geb. Richter, 51 Jahr 1 Monat 5 Tage, Anämie, Ankergasse 2. — Der Handarbeiter Friedrich Thier, 35 Jahr 6 Monat 21 Tage, Sferose der Hinterstränge, königliche Klinik. — Der Maurer Friedrich Christel, 45 Jahr 11 Monat 25 Tage, chron. Nephritis, königliche Klinik. — Ein unehel. Sohn, 4 Tage, Krämpfe Gerbergasse 14.

Telegraph. Coursberichte der Hall. Zeitung.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

vom 17 April 1883

Krystallzucker I. —.— ℳ
Krystallzucker II —.— ℳ.
Kornzucker von 96% 31 40—31.90 ℳ.
Kornzucker von 95% 30.40—30.90 ℳ.
Kornzucker 94% 29.20—29.70 ℳ.
Kornzucker Rend. 88% 29.60—30.00.
Nachproducte 88—92% 23 50—26 50 ℳ
Tendenz: unverändert.
Raffinade —.— ℳ.
Melis 38.00—38 25 ℳ.
Gem. Raffinade 36.75—37.00 ℳ.
Gem. Melis I. 36.25—36.50 ℳ.
Tendenz: ruhig.
Kartoffelspiritus per 10,000 • 1% loco ohne Faß 53.00 bis 53.50 ℳ

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 17. April 1883.

4% Preußische Consols 102,20 Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 254 50 Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 101 75 4% Ungar. Goldrente 76,90. 4% Russische Anleihe d. 1880 72,60. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 578,—. Oesterr. Credit-Actien 537,—. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 189,70. Sept.-Oct. 193 50, fest.
Roggen. April-Mai 139 20 Mai-Juni 139,50 Sept.-Oct. 146,—, fest
Gerste loco 120—200.
Hafer. April-Mai 124 —
Spiritus loco 53 30. April-Mai 53.— August-Sept. 55 10 matt.
Rüböl loco 65 50 April-Mai 66 70. Septbr.-Octbr. 61 50

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

vom 17. April 1883.

4% Preußische Consols 102,20. 4½% Preußische Consols 104,20. 4% Sächsische Pfandbriefe —.—. 4½% Landschaftl. Centralpfandbriefe 101,70. Russisch-Englische Anleihe d 1871/72 87 75. Russische Anleihe von 1880 72 75 Darmstädter Bank-Actien 154 25. Disconto-Commandit-Anthelle 203 20. Deutsche Bank-Actien 155 — Deutsche Genossenschafts-Bank-Actien 126,60 Malkerbank 125.75. Oesterreichische Credit-Actien 537 — Rechte Oderufer-Bahn 187 75 Oberschlesische Stamm-Actien AC.D. 254 — Breslau-Freiburger Stamm-Actien 108 40 Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 102 — Galizier Carl Ludwigsbahn-Stamm-Actien 132,40. Franzosen 578,—. Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten 98 10 Kurz London 20.44 Oesterreichische Noten 170 85. Russische Noten 202 20 Tendenz: schwach.

Telegraphische Depeschen.

Lemberg, 16. April. In Jaworow widersetzte sich die Bevölkerung den Vorbereitungen der Behörde zur Kultivirung der Flugsandsgründe und griff die zur Hilfe herbeigezogenen Ulanen mit Stangen und Pfählen an. Das Militär machte nur von der flachen Klinge Gebrauch; zehn Personen wurden verwundet, die Rädelsführer verhaftet.

Petersburg, 16. April. In dem politischen Prozesse gegen die Theilnehmer des südrussischen Arbeiterbundes, dessen gerichtliche Verfolgung durch den General Strelnikoff zu der Ermordung des Generals durch Sozialisten geführt hatte, sind 3 Angeklagte zu lebenslänglicher, 7 zu fünfzehnjähriger, 4 zu zehnjähriger, 4 zu vierjähriger Zwangsarbeit und 8 zur Ansiedelung in den entferntesten Ortschaften Sibiriens verurtheilt worden.

Brüssel, 16. April. Dem „Echo du Parlement" zufolge wird die Regierung in Kurzem der Repräsentantenkammer einen Gesetzentwurf über Explosivstoffe vorlegen.

Bukarest, 16. April. Der Minister des Auswärtigen wird morgen nach Sigmaringen abreisen, um dem Könige Karl im Auftrage des Kabinets Bericht zu erstatten. Der König wird voraussichtlich am 1. Mai zurückkehren. — Konstantin Rosetti ist gestern aus Paris hier wieder eingetroffen.

Bekanntmachung.

Das **Königliche Kataster-Amt II Saalkreis** befindet sich
Magdeburgerstraße Nr. 45.
Halle a/S., den 4. April 1883.
Der Königliche Kataster-Kontroleur.
Cremer.

Ausschreibung.

Die Herstellung eines **Thonrohr-Kanals** in der Langen- und Deyboldsgasse, auf der Strecke von Langegasse Nr. 20 bis zum gemauerten Canal am Hospital, veranschlagt zu 2280 Mark, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis zum
23. April d. Js. Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a/S., den 17. April 1883. **Der Stadtbaurath.**
Lohausen.

Gutsverkauf. Dasselbe liegt ¾ Stunde von Stadt u. Bahn (Zuckerfabrik wird geb.). Areal ca. 156 Morgen, davon 15 Wiesen. Gebäude gut, Inventar vollst., lebendes 4 Pferde, 17 Stck. Rind rc. Bestellung 82/83 28 Morgen Roggen, 24 Weizen, 20 Gerste, 28 Hafer, 7 Hülsenfrüchte, 5 Kartoffeln, 6 Rüben, 20 Klee. Forderung 19500 Thaler. Anzahlung 6000 Thaler. Hypothek Sparkassengelder.

Halle a/S., gr. Steinstr. 6. **Fr. Krüger.**

Rittergut, schön u. günstig belegen, ¾ Stunde von Bahn und Stadt mit 11,000 Einwohn., sehr gut. Geb., vollst. Inventar. Areal ca. 3000 Morg., davon 16 Morg. erster, 328 Morg. zweiter, 825 Morg. dritter, 1125 Morg. vierter, 362 Morg. fünfter, 91 Morg. sechster, 124 Morg. siebenter Klasse Acker (es werden Zuckerrüben gebaut), 120 Morg. gute Wiesen, 12 Morg. Garten, Fischerei und Park, Rest Holz, grösster Theil 75—80jähriger Bestand, schöne Jagd. Verkauf wegen Rücktritt in den Ruhestand nach 28jähriger Bewirthschaftung. Preis 300,000 Thlr Anzahlg. nach Uebereinkunft. Hypotheken nur 67,300 Thlr. zu 3½ pCt.

Halle a/S., gr. Steinstr. 6. **Fr. Krüger.**

Ein **Grundstück** an der Wuchererstraße oder deren Nähe wird zu kaufen gesucht. Offerten und Preisangabe werden unter G. H. No. 9 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Landwirthschaftliche Register, großes Lager zeitgemäßer **Schemata** empfiehlt
J. Zoebisch, Brüderstr. Nr. 16.

Allerfeinste Tafelbutter.

Von frischmilchendem Vieh versendet täglich frisch in Postkübel. 8 ℔ **Inhalt,** franco gegen Nachnahme für **Mark 8,60.**
Lappienen, Ostpreußen.
Gustav Hoffmann,
Gutsbesitzer.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Der Jahresbericht pro 1882 ergab pro ult. December folgenden Geschäftsstand:

Im Jahre 1882 gezeichnete Versicherungen	ℳ	1037 617 135.
Rückversichert wurden	„	303 413 807.
Prämien- und Zinsen-Einnahme	„	1 703 631.
Prämien- und Capital-Reserve	„	1 421 535.
Grund-Capital	„	6 000 000.

Die unterzeichnete General-Agentur und die betreffenden Herren Orts-Agenten nehmen jederzeit Versicherungsanträge entgegen und ertheilen jede wünschenswerthe Auskunft.

Zur Wiederbesetzung unbesetzter Agenturen werden Meldungen erbeten.

Halle a/S., im April 1883.

Die General-Agentur:
Emil Erbss.
Ferd. Voigt. *Otto Lange.*
Haupt-Agenten.

Ich habe mich in Halle niedergelassen und wohne **Bahnhofsstrasse Nr. 6.**
Dietrich,
Thierarzt I. Cl.

Wiesenverpachtung.

Circa 120 Morgen **Wiese** sind um Ganzen resp. in einzelnen Parzellen zu **verpachten** durch
Alexander Kühn,
Kriegsdorf b. Merseburg.

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Verkäuferinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen weist nach
Pauline Fleckinger,
Leipzigerstraße 6.

Waaren-Partieen,

Buckskins u. **Tuche, Weiß-, Woll-, Leinenwaaren, Confection** und aller sonstigen Branchen **kauft** contant per Casse. Offert. sub J. N. 928 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Orgelbau.

Der auf 2400 ℳ veranschlagte Bau einer Orgel in der Kirche zu Zwedendorf bei Hohenthurm soll am 8. Mai früh 10½ Uhr im dortigen Gasthofe an den Mindestfordernden vergeben werden. Anschlag und Bedingungen liegen auf der Pfarre zu Klepzig bei Landsberg, Reg.-Bez. Merseburg, aus.

Der Gemeindekirchenrath.

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein **Weißwaaren-, Wollwaaren-** u. **Confections-Geschäft** wird eine **solide** und **perfekte** Verkäuferin gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Alters, wenn möglich unter Beifügung der Photographie, werden sub **A. B. 372** postlag. **Magdeburg** erbeten.

Ein Rittergut,

2,486 Morgen Zuckerrübenboden, soll für 142,000 ℳ mit 25,000 ℳ Anzahlung verkauft werden.

F. Schiller in Halle a/S.

Bekanntmachung.

An den hiesigen Volksschulen soll eine neue Lehrerstelle errichtet und baldmöglichst besetzt werden.

Das Anfangsgehalt beträgt nach der hier bestehenden Gehaltsordnung einschließlich der Miethsentschädigung 900 ℳ und steigt von 4 zu 4 Jahren um 150 ℳ bis zu einem Maximalbetrage von 2100 ℳ pro anno. Bewerber, welche die Prüfung für Elementarschulen abgelegt haben, werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes umgehend und spätestens bis zum 25. d. M. bei uns einzureichen. Umzugskosten werden nicht erstattet. Auswärtige Dienstzeit kann bei besonderer Qualification in Anrechnung gebracht werden.

Aschersleben, d. 10. April 1883.

Der Magistrat.
Michaelis.

Ein **Gut in Sellerhausen bei Leipzig,** bestehend in **Wohn-** und **Stallgebäuden,** Hofraum und Garten, ½ **Acker** Areal haltend, bei einer Straßenfront von 80 Ellen zur Verwerthung als Baustellen besonders geeignet, ist bei geringer Anzahlung sofort billig zu **verkaufen.**

Leipzig, am 16. April 1883.
Rechtsanwalt Dr. Brox,
Salzgäßchen 5 II.

Tüchtige Modelltischler

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Franz Mosenthin,
Eisenbaufabrik und Eisengießerei.
Leipzig-Eutritzsch.

Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer „Titania", Cap. Ziemke. Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 12 Uhr Mit. Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nm. Dauer der Ueberfahrt 14 bis 15 Stunden.

Rud. Christ. Gribel in Stettin,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830418 2-13/fragment/page=0003

Hallischer Tageskalender.
Donnerstag den 19. April:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichsstr.): geöffnet v. Vm. 8—1 Uhr, Ausleihen der Bücher u. Abgabe derselben von 11—1 Uhr.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm. 4.
Königl. Kreiskassen des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½ u. Nm. von 3—6.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant Königsstr. 5.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Kunstgewerbe-Verein: Ab. 8 General-Versammlung im Café David.
Städtische Fortbildungsschule. Ab. 8—9½: **Geometrie 2. Abth.**, Buchführung 2. Abth., Physik und Chemie, Englisch **im Stadtgymnasium.**
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königsstr. 5.
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Stenographischer Verein n. Stolze: Ab. 8 Sitzung u. Uebungsabend im Restaurant „Jägerhof", Rathhausgasse.
Englischer Club: Ab. 8 im Gasthof z. „goldenen Rose".
Gesellschaft **„Casino":** Ab. 8 im „Reichskanzler".
Kaufmänn. Verein „Mercur": Ab. 8 im „Reichskanzler".
Schachklub: Ab. 8 im Hotel „zum Kronprinz", part.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Rosenthal".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde i. „Kühlen Brunnen".
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies"
Theatralischer Verein „Thalia": jeden Donnerstag Ab. 8½ im „Café David"

Stadt-Theater.
Mittwoch den 18. April: geschlossen.
Donnerstag den **19. April:**
13. Opern-Ensemble-Gastspiel
vom Hoftheater in Sondershausen.
Auf vielseitiges Verlangen:
Lohengrin,
Große romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.
Freitag: Der Waffenschmied.

Repertoire der Leipziger Theater.
Für Mittwoch:
Neues Theater: Das bemooste Haupt, oder: **Der lange Israel,** Schauspiel.
Altes Theater: Ab. 7 Uhr: **Der Bettelstudent,** Operette.

Kunstgewerbe-Verein.
General-Versammlung
im Saale des „Café David"
Donnerstag den 19. d. Mts. Abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
1) Geschäftliche Mittheilungen.
2) **Vorstandswahl.**
3) Antrag des Altonaer Industrie-Vereins auf Bildung eines Central-Verbandes deutscher Industrie- und Kunstgewerbe-Vereine.

Der Vorstand.
gez. **Staude,**
Erster Bürgermeister.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.
Vereinsversammlung
Montag den 23. April cr. Abends 8 Uhr
im Rosenthal (Weidenplan).
Vortrag des Herrn Pastor Scheele aus Osmünde
über
„Parlamentarismus".
Zu dieser Versammlung laden wir unsere **verehrten Mitglieder** von **Stadt** und **Land** ergebenst ein, bitten um recht **zahlreiches** Erscheinen und bemerken, daß alle Freunde der **conservativen** Sache uns willkommen sein werden.
Der Vorstand.
Dr. Frick-Halle a/S. v. Bülow-Dieskau.

Soolbad Sulza
(Station der Thüringer Bahn).
Eröffnet den 1. Mai. Prospekte und **Auskunft** durch die Badeärzte **Dr. Säuger, Dr. Schenk** und die **Badedirektion.**

Hallesche Actien-Bierbrauerei.
Die in unserer **Brauerei** abfallenden **Trebern** sind vom **1. Mai cr.** ab auf **1 Jahr** zu **vergeben.**
Reflectanten wollen ihre Gebote schriftlich einreichen.
Die Direction.

VAN HOUTEN'S
reiner löslicher
CACAO
feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich". Ein Pfund genügend für 100 Tassen
Fabrikanten C. J. VAN HOUTEN & ZOON in Weesp, HOLLAND.

Ein tücht. verh. **Kuhhirt** sucht sof. oder später eine **Stelle.** Offert. unter A. A. 8. d. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Blumenstraße 13 ist das Hochparterre für 375 Rℓ. zu vermiethen u. 1. Octbr. cr. zu beziehen.
E. Friedrich, Jägerplatz 12.

Die Beletage meines Hauses Blumenstr. 13a (Eckhaus) ist zu vermiethen. Preis 1600 Mark jährlich.
E. Friedrich, Jägerplatz 12.

Ein Mediziner in höheren Semestern **sucht auf sogleich hübsch möblirte Wohnung** bei gebildeter Familie. Adressen erbeten unter **C. 838** durch die Expedition dieser Zeitung.

50,000 Mark
werden auf einzige Hypothek zu 5% gesucht. **F. Schiller** in **Halle a/S.**

Freitag den 25. Mai 1883, von Vormittags 9 Uhr ab:
6. Thierschau
des III. Bezirks mit Prämien-Vertheilung
zu Mühlberg a. Elbe (Bahnstation Burxdorf).

Mit der Thierschau wird am **25. und 26. Mai** eine Ausstellung von **Bienen und bienenwirthschaftlichen Erzeugnissen, von Produkten der Land- und Gartenwirthschaft, sowie von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen** verbunden. — **Anmelde-Formulare sind durch die Vorstände der landwirthschaftlichen Vereine, sowie direkt von Mühlberg zu beziehen.**

Friedrich Arnold
Markt 24. Begründet 1780. **Markt 24.**
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** der **neuesten**
Tapeten, Wand- u. Plafond-Decorationen
in stylvollen Ausführungen.

Ferdinand Häder,
Posamenten- und Wollwaaren-Geschäft,
Halle a/S., große Steinstraße 64.
Empfehle mein **reichhaltiges Lager** zu **billigsten Preisen.**
Neuheiten in schottischen Schleifen und seidenen Shäwlchen.
Corsetts, Tournüren und sämmtliche Artikel
zur Damenschneiderei.

Ida Böttger, Brüderstr. 17,
empfiehlt:
Weisse Englische Tüll-Gardinen,
an beiden Seiten Bordüren und Bogen.
Weisse Sächsische Zwirn-Gardinen
in überaus reicher Musterauswahl.

Frisch gebrannte poröse Mauersteine
und **Klinker** sind vorräthig
Ziegelei Trotha
Gebr. Nagel.

Ia. Astrachaner Caviar,
die erste Frühlingswaare, grau und grosskörnig, empfing
Julius Bethge,
Leipzigerstraße 2.

Feinsten ger. Rheinlachs,
Ia eingem. Stangen- und Schnittspargel,
junge Schoten, Bohnen u. Carotten,
ital. Brünellen, Catharinenpflaumen, Birnen u. amerik. Apfelschnitte
empfiehlt
Julius Bethge,
Leipzigerstraße 2.

Apotheker Benemann's
Restitutions-Fluid
ist gegen **Verrenkungen, Sehnenlahmheiten ꝛc. bei Pferden, Rindvieh** u. s. w. **das vorzüglichste Mittel.** Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 ℳ 50 ₰ im General-Depôt von
Albin Hentze, Schmeerstr. 39,
in Löbejün bei **Fr. Rudloff.**

Pelzwaaren
übernimmt zum **Conserviren** gegen **Motten** und **Feuerschaden**
Halle a/S. Schmeerstr. 33. **Chr. Voigt.**

---

100 Stück halbenglische Jährlinge stehen preiswerth zum **Verkauf** beim **Gastwirth Heydenreich** in **Mertendorf** b. Naumburg a/S.

Stempelpressen
zum Pressen des Namens in erhabener Schrift auf Papier, sowie
Gummistempel,
die saubersten Abdrücke liefernd, in allen Größen sehr billig bei
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Für **Zahnersatz-** und **Zahnheilkunst, Plombiren, Zahnziehen** ꝛc. ist mein Atelier stets, auch Sonntags bis 4 Uhr geöffnet, welches der Empfehlungen berühmter Autoritäten sich erfreut.
L. Fleischhauer, Leipzigerstraße 71.

Neuheiten
in Herren- u. Knabenhüten.
Größte Auswahl
eleganten Genres
empfiehlt
Halle a/S. Schmeerstr. **Chr. Voigt.**

Vorzüglichstes approbirtes Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches, gegen üblen Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen à Fl. 75 ₰ b. **Albin Hentze,** Schmeerstr. 39.

Leipzig
R. Quasthoff's Restaurant
kl. Fleischergasse 8.

Grabmonumente,
größte Auswahl, in Granit, Syenit, Serpentin, Marmor u. Sandstein.
Werkstatt für Stein- und Bildhauerei.
Emil Schober, Klausthor-Vorst. 1.

Künstliche Zähne,
Plomb., Reinig., Reparat., Zahnschmerz bef. sof. **Sachse** sen., gr. Ulrichstr. 47.

Familien-Nachrichten.
Vermählungs-Anzeige.
Richard Erlecke
Marie Erlecke geb. **Klippe**
Vermählte.
Halle a/S. Sommersdorf.

Todes-Anzeige.
Nach langem schweren Leiden entschlief heute früh 5 Uhr mein innigstgeliebter Mann, der Wildhändler **Lorenz Ferdinand Teubner,** im Alter von 53 Jahren. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Halle a/S., den 17. April 1883.
Die tiefbetrübte Wittwe
Marie Teubner geb. **Raue.**

Familien-Nachrichten.
Der „Magdeb. Ztg." entnommen:
Verlobt: Frl. Anna Geist mit dem Kaufmann Hrn. Conrad Isensee (Magdeburg-Roßlau). Frl. Agnes Hahn mit Kaufmann Hrn. E. Griese (Magdeburg-Chaux de Fonds). Frl. Anna Kaufmann mit Kaufm. Franz Gregarek (Neustadt-Magdeburg).
Verehelicht: Hr. Richard Erlecke mit Marie Klippe (Halle a/S.-Sommersdorf).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. H. Lange (Hötensleben.)
Eine Tochter: Hrn. M. Kahlo (Magdeburg). Hrn. Arnolt (Magdeburg).
Gestorben: Frau Anna Brunow geb. Möhring (Magdeburg). Geh. Justizrath Friedr. Wilh. Dürre (Magdeburg). Hrn. W. Bölikow Tochter Gretchen (Magdeburg). Frl. Bertha Strohmeyer. Krankenhaus-Inspector Heinrich Genthe (Neue Neustadt). Wittwe Friederike Pottien geb. Moltrecht (Gr.-Salze). Frau W. Scheer verw. Schulz geb. Krüger (Salzwedel). Färbereibes. W. Serno (Burg). Pastor Friedr. Weß (Dessau). Kaufm. Levy Siegfeld (Bernburg).

Der „Kreuzzeitung" entnommen:
Verlobt: Frl. Clara Milentz mit Hrn. Pastor O. Wildelau (Krausnick). Frl. Elisabeth von Löbell mit Prem.-Lieut. Victor Rudolph (Dom Brandenburg). Frl. Emma v. Gottberg mit Rittergutsbesitzer Hrn. Gustav Gerlach (Gr. Klitten-Klingenberg).
Verehelicht: Hr. Hauptmann Feltz mit Gertrud geb. von Cramer (Blankenburg a/H.)
Geboren: Zwillingssöhne: Hrn. Kgl. Oberförster René v. Hagen (Annaburg).
Ein Sohn: Hrn. Oberpred. Dr. Schultze (Labes).
Eine Tochter: Hrn. Lieut. Wedig v. Glasenapp (Fürstenwalde). Hrn. Prem.-Lieut. Frhrn. v. Puttkammer (Coblenz).
Gestorben: Frau Oberhofprediger M. Kögel geb. Müller (Berlin). Laura von Kröcher (Berlin). Frau Leopoldine von Jerin geb. Edle Lewitschnigg v. Glomberg (Schloß Gesetz). Hr. Ferd. v. Schwartz (Bamberg). Hauptm. a. D. Edmund Carl v. Schrader (Gera).

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188304182-13/fragment/page=0004